**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 1=21 (1855)

Heft: 83

Artikel: Das Kadettenkorps der Kantonsschule in Zürich im Jahr 1855

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-92127

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Allgemeine

# Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXI. Jahrgang.

Basel, 19. Nov.

I. Jahrgang. 1855.

Nro. 83.

Die schweizerische Militarzeitung erscheint zweimal in ber Woche, jeweilen Montags und Donnerftags Abents. Der Preis bis Ende 1855 ift franco burch bie gange Schweig Fr. 3. 50. Die Bestellungen werben birect an bie Berlagshandlung "die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Pasel" abressirt, ber Betrag wird bei den auswärtigen Abennenten durch Nachnahme erhoben. Berantwortliche Nebaktion: hans Wieland, Major.

## Das Kadettenkorps der Kantonsschule in Zürich im Jahr 1855.

(Schluß.)

Nach Renntnifnahme diefer größtentheils organis satorischen und reglementarischen Bestimmungen dürfte es nun vielleicht manchen Lefer der Mititärzeitung intereffiren, auch über die Leiftungen biefes Rorps etwas Näheres zu vernehmen, und so wollen wir denn beifpielemeife über Diejenigen des diesiab. rigen Schulfurfes noch Giniges anführen. Mit Inbegriff der Lage des Schulfeftes und der Bielschief. übung ruckte die Jufanterie im Laufe des Aurfes vom 5. Mai bis 3. Oftober im Ganzen 39 Mal aus. Für die gesammte Infanterie begann der Unterricht mit Ginübung des neuen eidg. Erergirreglements, und zwar zuerft die Goldatenschule ohne Gemehr, nachher diejenige mit Gewehr. Bei diefem Unterrichte wurde mit gutem Erfolge eine Angabt älterer Radetten ale Inftruftionegehülfen verwendet, ju welchem Bebufe denfelben vorher von einem Suftrut. tionsoffizier noch fpeziell Unterricht ertheilt und ibnen jum Gelbftftudtum die nothigen Reglemente ju, geftellt murden. hierauf folgte die Belotons - und Rompagnieschule, die, nachdem die Cadres nach Beendigung des Unterrichts in der Soldatenschule formirt waren, mit diefen zuerft am Stelett mit Schnuren eingeübt murde, während die Mannschaft noch mit der Soldatenschule fortfuhr. Als dann auch die Mannschaft am Unterrichte in der Belotons- und Rompagnieschule Theil nahm, wirften die oben genannten Radetten ebenfalls als Instruftionsgehülfen mit. Gleichzeitig murde fammtliche Mannschaft im Dienfte der leichten Infanterie geubt und schlieflich die Bataillonsschule durchgenommen. Der Sicherbeitedienft auf dem Mariche murde mabrend des Marsches zu einem Feldmanöver, das in der Begend von Albisrieden ftattfand und jugleich als Ginleitung und Borbereitung für das am Schulfeste aus. zuführende Sauptmanover diente, theoretisch und praftisch betrieben, indem auf einem übersichtlichen Bunfte des Terrains dem gangen Rorps guerft die diesfälligen Grundfage und reglementarischen Be-

ftimmungen vom Oberinftruftor mitgetheilt, und erf dann nach gehöriger Gintheilung des Rorps in die verschiedenen Sicherheitstrupps, der Marfch gegen den biesmal blos supponirten Feind begonnen wirde. Bei diefem Manover erhielten diejenigen Retten, welche jum Sicherheitdienft des Rorps verwender murden 15, diejenigen des Gros 10 Batronen, die Artillerie 32 Schuffe per Biece. Bor diefem erften Manover hatten die Refruten, um fie an bad Feuer ju gewöhnen, eine Uebung im Feuer, das fogenante Refrutenfeuer, mobei 10 Erergirpatronen auf den Mann ausgetheilt wurden. Bu ber Uebung im Zielschießen find nur Schüler der oberen Abtheilungen, wenn fic wenigstens im zweiten Dienftjahre stehen, berechtigt, dieses Jahr waren deren 64. Jeder hatte im Ginzelfeuer 6 Schuffe zu thun, 3 auf die Diftang von 100 und 3 auf die Diftang von 150 Schritt in Scheibenfiguren von 6 Juf bobe und 3 Ruß Breite. Auf die nähere Diftang ergaben fich von 192 Schüffen 95 Treffer oder 49%, und auf die weitere Distanz bei gleicher Zahl der Schusse 38 Treffer oder 20%. Für das Pelotonsfeuer murde die Abtheilung in zwei Belotons zu 16 Rotten eingetheilt, und es hatte jedes Peloton zwei Feuer auf die Diftang von 100 Schritten in eine Scheibenwand von 6 Fuß Sohe und 18 Fuß Breite. das erfte Beloton hatte im Gangen 39, das zweite 28 Treffer. 3m Rottenfeuer murden auf die gleiche Diffang ebenfalls zwei Schuffe gethan und das Resultat war 44 Ereffer für das erfte und 24 Ereffer für das zweite Beloton. Die zwölf beften Schupen im Ginzelfeuer erhielten am Schulfeste Preise in Geld von 2-8 Fr. oder Gegenstände j. B. Reisetaschen u. f. w. Um 2. und 3. Oftober murbe das Schulfeft gefciert, deffen erfter Tag dem Turnen gewidmet mar; doch auch gu diefer Reftlichkeit rudte das Radettenkorps militärifch aus, indem die Anordnungen fo getroffen maren, daß die Turnübungen in zwei Abtheilungen stattfanden und jedesmal derjenige Theil der Radetten, der gerade nicht mit Turnen beschäftigt mar, auf dem Euruplage den Bachtdienft zu verseben batte, um denselben vor allzu ftarfem Undrange des Publifums frei zu halten. Um zweiten Tage des

Schulfestes wurde Bormittags das Radettenforps vom Direktor der Waffenübungen und einer Deputation der Aufsichtsbehörde inspizirt. Daß eine folche Inspection nicht nur eine bloge Formlichfeit mar, wird jeder begreifen, der weiß, wie Br. Oberft Biegler feine Inspektionen ju machen pflegt. Es verband derselbe damit zugleich eine furze Prüfung der Offiziere in der Goldaten - und Pelotonsschule, und hielt nach beendigter Inspettion eine warme Unsprache an das ganze Korps, in der er die junge Mannschaft nicht nur auf die im Laufe des Kurses wahrgenommenen Fehler und Uebelffände sowie aber auch auf wirkliche Fortschritte aufmerksam machte, fondern ihr namentlich den Nugen folcher Uebungen, für jegt und spätern Zeiten, wenn fie eben mit dem gehörigen Ernste und nicht als bloke Spielerei betrieben werden, treffend auseinandersette. Zum Schluffe defilirte das Korps in ftolger Saltung vor feinem Inspektor, um fich noch mabrend einer Stunde für die am Nachmittage in Aussicht fiebenden Strapagen ftarten ju fonnen. Das Schlußmanover fand, wie icon fruber furz in diefen Blattern ermähnt murde, an der Gihl zwischen Adlischweil und Rilchberg, eirea 1 1/2 Stunden von Zürich entfernt, statt, und es wurde für dasselbe folgende Supposition angenommen:

Ginem von Deutschland ber über den Rhein gegangenen feindlichen Korps ift es gelungen bis Burich vorzudringen und daffelbe ju befegen. Die Linie der Reng dagegen ift noch in der Gewalt eidgenöffischer Truppen. Bon letteren bat fich nun von Bremgarten aus eine Abtheilung gegen Albisrieden in Bewegung gefest, um'die Stellung des Feindes bei Zürich zu rekognosziren. Der Kommandant von Zürich hat durch Kundschafter von dieser Annäherung eidgen. Truppen Renntniß erhalten, und zur Verhinderung des weiteren Vorrückens derselben schickt er ihnen ein Bataillon Infanterie und eine Batterie über Wiedikon auf der neuen Straße von Albisrieden entgegen. Auf dem Plateau, oberhalb Albisrieden, flogen die beiden Rorps aufeinander, (Feldmanover der Radetten vom 22. September) und in Folge des dort fich entspinnenden hartnäcki. gen, für die eidg. Truppen aber glücklichen Gefechtes, gelingt es den lettern, nach ingwischen erhaltener Verftarfung bis in die Gegend von Wiedifon vorzudringen und die das Dorf beherrschenden fleinen Anhöhen zu besethen. Dagegen wird den eidgen. Truppen der Uebergang über die Sihl beharrlich freitig gemacht, und um vielleicht anderswo einen Siblübergang ju gewinnen und dadurch das in und bei Zurch ftehende feindliche Korps in feiner linken Flanke ju bedrohen und ju beunruhigen, entsendet der Kommandant der eida. Truppen von Wiedifon aus, langs dem linten Seeufer, durch die bedecten und maldigen Grunde am Fuße des Uetliberges, ein Detaschement Infanterie mit zwei Geschüpen. Diese über Leimbach bis in die Gegend von Adlischweil vorgedrungene Abtheilung findet nun das Dorf Adlischweil mit der dortigen Brucke vom Feinde befest, und um denselben glauben ju machen, er wolle

forciren, befiehlt der Rommandant der eidg. Truppen einen Scheinangriff auf diefelbe, um die Sauptftarfe des gegenüberstehenden Feindes dorthin gu gichen und dafelbit festzuhalten. Unterdeffen aber läßt der Kommandant der eidg. Truppen oberhalb der Kungischen Fabrif aus dem bisher verftect gehaltenen, mitgeführten Material, eine leichte Laufbrude über die Sihl schlagen, um dort feinen Ueber. gang ju bewerfftelligen. Durch diefe bier ftattfindende Ueberraschung auf feiner natürlichen Rudzugslinie über Wollishofen nach Zürich wird der Feind genöthigt einerfeits die Adlischweiler. Brude Preis ju geben, um nicht Gefahr ju laufen, gang abgeschnitten ju merden, anderfeits feinen Rudjug gegen Kilchberg und über die Soben zu suchen. Der Zeind, der fich zwar durch den Scheinangriff bei der Adlischweiler-Brude täuschen und durch den gelungenen Siblübergang ganglich überrafchen ließ, macht dann aber auf dem rechten Siblufer, wo er nun den Vortheil des Terrains ganz für fich bat, den eidgen. Truppen das Borrucken gegen Kilchberg fehr schwer, allein da ihm die lettern theils an Zahl, theils an Artillerie, wenigstens hinsichtlich des Kalibers, ziemlich überlegen find, so wird er nach einem letten hartnäckigen Rampfe um den Kirchhof von Kilchberg, wo er fich noch festgesett hat, endlich gezwungen, auch dieses Reduit aufzugeben, das Dorf ju räumen und über die Sobe fich gegen Wollishofen guruckgugreben. Die eidg. Truppen begnügen fich einftweilen mit diesem Erfolge und beseten Rilchberg. Bur Ausführung wurden noch folgende befondere Anordnungen ausgegeben:

- 1) Das Kommando der Offensive übernimmt herr Stabsmajor v. Escher, dasjenige der Defensive hr. Major Bürkly.
- 2) Innerhalb der obengegebenen allgemeinen Supposition bleibt es den beiden hauptabtheitungsfommandanten überlassen, von sich aus ihre speziellen Dispositionen selbst zu treffen.
- 3) Als Gefechtsgrenzen für beide Abtheilungen werden bezeichnet: die dem Thalkessel zwischen Adlischweil u. Kilchberg einschließenden Söhen.
- 4) Bur deutlichen Unterscheidung der beiden Sauptforps werden fämmtliche Abtheilungen der Defensive ein weißes Band um die Kopfbedeckung
  tragen.
- 5) Bur Verhütung von Verwirrung und Unfällen wird befohlen, daß die gegenfeitige Unnaberungsdiftang für die Infanterie wenigftens 60 Schritte betragen foll.
- 6) Schwächere Abtheilungen follen, wenn fie nicht ganz entschieden den Bortheil des Terrains für sich haben, sich vor einer flärkeren Abtheilung zurückziehen; ebenso ungedeckt im Bereiche des feindlichen Artillerieseurs stehende Jufanteriesabtheilungen.
- 7) Der Abbruch des Gefechtes wird dadurch bezeichnet, daß durch fämmtliche Tambouren beider Korps Sammlung geschlagen wird.

Adlischweil mit der dortigen Brucke vom Feinde be- um aber den jungen Leuten das Verftändniß diefest, und um denfelben glauben zu machen, er wolle fes Manovers zu erleichtern, und zu bewirken, daß
den Siblubergang über die Adlischweiler-Brucke allseitig mit der nothigen Ginsicht gehandelt werde,

murde nicht nur die Supposition den Cadres autographirt ausgetheilt, fondern ihnen diefelbe einige Tage vor dem Manover vom Oberinstruftor in einem Bortrage noch näher erläutert, welche Magregeln fich dann auch als gang zwedmäßig bewährt haben. da nach allgemeinem Urtheile das Manover im Befentlichen als vollständig gelungen erflärt werden darf. Die Infanterie erhielt für daffelbe 30 Patronen und 10 weitere per Mann in den Artilleriecaisfond nachgeführt, die Artillerie hatte 100 Schuffe per Pièce. Ebenfo war jeder Abtheilung ein Militarargt nebft einem Frater mit vollftändiger Ausruftung und einige Buchfenmacher zugetheilt, sowie überhaupt ju jeder Uebung im Feuer immer ein Argt fommandirt wird; welche Borficht fich denn leider bei diefem Schlufmanover durchaus nicht als überfluffig berausgestellt bat, da fo ju fagen beim letten Schuffe, als der Befehl jum Aufhören des Manövers bereits ertheilt mar, ein Radett durch das Wegschie. fen eines Ladftocks ziemlich schwer bermundet murde. Als Beweis dafür, wie wenig fich oft der Zufall um alle menschliche Voraussicht fümmert, fann gerade diefe Verwundung dienen, denn, obschon die laut Befehl für die gegenseitige Annäherung beider Parteien vorgeschriebene Diftang von wenigstens 60 Schritt auch in diesem fatalen Momente durchaus nicht überschritten wurde, und es faum glaublich erscheint, daß bei der schwachen Ladung diefer Radettenerer. girpatronen von 4 Gramm Bulver noch eine folche Wirfung möglich mare, fo flog bennoch diefer unglückselige Ladftock nicht nur fo weit, sondern nachdem er zuerft an einem Steine aufgeschlagen, an welchem fich der dunne Theil von etwa 4 Zoll Länge abbrach, fuhren dann beide Theile ihrem Opfer ins Bein, der dunne Theil in den Unter - und der dice in den Oberschenfel und zwar noch mit folcher Rraft, daß beide Theile erft noch aus den Wunden berausgezogen werden mußten.

Co weit erftrect fich nun der den Infanteriefadet. ten ertheilte praftische Unterricht, wenn nicht noch den fammtlichen Radetten der zwei unterften Rlaffen beider Abtheilungen der Kantoneschule sowie den Refruten der höheren Schulflaffen theoretisch und praftisch ertheilte Unterricht im Berlegen und Reinigen der Gewehre und des Lederzeuges, der im Schulgebaude flaffenweise je mahrend einer Stunde vom Oberinstruftor und feinem Adjuntten nebst cinem Inftruftionsoffizier gegeben murde, ebenfalls hieher gerechnet werden will. Nach dem bis jest geltenden Reglemente erhalten die Radetten feinen theoretischen Unterricht, da ein Theil der ftrengeren Padagogen glaubt, daß jest schon durch die Militarübungen die Schüler ju febr von ben eigentlichen Schulftubien abgezogen merden; nichts bestoweniger erlaubte fich der Oberinftruftor ichon im vorigen Sabre bei den Behörden darauf anzutragen, daß ihm bewilligt werden möchte, den altern Schülern leichtfaßliche theoretische Borträge zu halten, da sich die Mothwendigkeit herausgestellt hatte, denjenigen Radetten, die schon eine Reihe von Jahren beim Korps waren, nachgerade etwas mehr zu bieten, als das

man nicht befürchten wollte, allmälig die Liebe gur Sache bei diefen Beteranen gang zu ertödten. Auf's Bereitwilligste entsprach die Behörde dem Wunsche des Oberinstruftors, und wenn auch aus Rudficht für die alt-flaffischen Badagogen das Boren Diefer Bortrage menigftens für die Cadres, nicht wie er vorgeschlagen hatte, als obligatorisch erklärt murde, fo hatte er doch die Satisfaftion, daß nicht nur der größte Theil der Cadres, fondern noch eine beträchtliche Angahl anderer Radetten freiwillig feinen Borträgen beiwohnten, die fich damals auf die Elemente der Terrainkenntnig und Terrainbenühung, die Märsche, Sicherheitedienft auf dem Marsche und in fester Stellung und die wichtigeren Lokalgefechte erftreckten. Auch diefes Jahr murden in gleicher Weise wieder folche Vorträge gehalten und in denfelben die Baffenlehre behandelt, für welche behufs der nöthigen Bormeisungen die Zeughausdireftion die erforderlichen Baffen und Modelle ins Rantons. fchulgebaude, mofelbft je mahrend einer Stunde diefe Bortrage flattfanden, bringen ließ. Unch der berr Direftor der Waffenübungen und einige Inftrut. tionsoffiziere beehrten regelmäßig diefe Borträge mit ihrer Gegenwart.

Um nun das Bild deffen, was vom gurcherischen Radettenforps mabrend eines Uebungefurfes geleiftet wurde, vollends abzuschließen, bleibt uns noch übrig etwas näher auf die Leiftungen der Artillerie einzugeben. Das gange Detaschement murde von feinem verdienten Inftruftor in drei Unterrichtsflufen ausgeschieden, von denen die unterfte den erften Elementarunterricht in der Feldgeschütsschule und dazu gehöriger Nomenclatur des Materiellen fowie in den erften Begriffen des Richtens und Treffens erhielt. Der mittleren Stufe murde ichon ein weitergebender Unterricht im Artilleriedienfte ertheilt, namentlich Befcuprichtungeschule, Diftangenschäpen mit Unleitung jum Gebrauche des Diaftimeter. Fernrohrs, Laftenbewegungen, Berfertigung von Munition für Artillerie und Infanterie; fo verfertigte j. B. die Artillerie die Munition von 36 zwanziglothigen 4pfünder Rugelichuffen für ihr Zielschießen felbft fowie auch einen Theil der Exergirpatronen für die Infanterie. - Die oberfte Stufe murde als unmittelbare Behülfen des Inftruftors verwendet, indem unter ihrer Leitung und Aufficht die diegiahrigen Refruten die Feldgeschütsschule einübten, und verfah jugleich beim Rorps den Dienft der Unteroffiziere. Was nun bei der Infanterie versuchsweise erft angentrebt wird, nämlich eine tonsequent durchgeführte Selbftinfruftion der Radetten, egiftirt bei der Urtillerie bereits und find die diesfälligen Resultate febr befriedigend ausgefallen. — Auch die Artillerie hatte vor dem Bielichießen eine Uebung im Blindfeuer mit 10 Schuffen per Pièce, um mahrend ber Reuer die nothige Rube und Sicherheit im Erergiren ju gewinnen. Um Bielfchießen felbft nahmen zwölf bierzu berechtigten Artilleristen mit zwei bespannten Apfünder Kanonen Theil, und es hatte auf die drei Distangen von 450, 580 und 675 Schritt jeder Artillerift einen Schuß zu thun in eine Scheibloke Exerziren ihnen gemähren fonnte, wenn benwand von 18 Fuß Länge und 10 Fuß Sohe. Bon

den 36 Schuffen maren 2 Treffer in der vor der Wand aufgestellten fleinen Scheibe, 30 Treffer in der Wand selbst und 4 Kehlschüffe. Um besten wurde auf Bifirschufweite (450 Schritt), etwas meniger gut dann auf die weitern Diftangen geschoffen. Auch von der Artillerie erhielten bei der Preisvertheilung am Schluffe des Schulfestes diejenigen feche Rano. niere, welche am besten geschossen, Shrengaben in Geld oder Wegenftandn, j. B. Fernröhren, Sandbucher für Artilleriften u. f. w. Am erften Ausmarsche des Radettenkorps nahm die Artillerie, um fich im praftischen Felddienfte ju üben, ebenfalls Theil fowie felbftverftändlich am Schlufmanover. Für diefe beiden Uebungen hatten fammtliche vier Beschüte zwei Pferde Bespannung, geführt von einem Traindetaschement. Rury vor dem Schluffe der Uebungen hielt der herr Direftor der Waffenübungen mit der Artillerie ein Egamen ab, zuerft theoretisch an den Geschützmodellen, in einem Saale der Raferne, in der Kenntnig des Materiellen, Konftruftion des Geschüprohres, Elemente der Pulverfunde und Geschüprichtungsschule; und nachher auf dem Egerzieplage praftifch in der Feldgeschütschule, den Elementen der Batterieschule und Laftenbewegungen.

Damit wären wir nun mit unferer Relation über die Organisation und die Leistungen des zürcherischen Radettenkorps zu Ende, und wenn dieselbe allfällig dazu beitragen würde zur Errichtung solcher Rorps an Orten, wo noch keine bestehen, aufzumuntern, so wäre der Zweck, den diese Mittheilung haben sollte, mehr als erreicht. Bielleicht bietet sich später noch Gelegenheit über den Nupen und die Bedeutung solcher Institute für unser vaterländisches Wehrwesen etwas näher einzutreten.

Bürich im Rovember 1855. v. Er.

## Schweiz.

Ueber bie Exergirreglemente wird uns geschrieben: "Ueber bas vereinfachte eing. Reglement erlaubt fich bei Anlag ber maabtland. Reklamationen auch ein jungerer Offizier, ber bas alte und bald bann auch bas neue theo-retisch und praktisch burchzunehmen Gelegenheit hatte, seine Meinung ber Rebaktion ber schweizerischen Mili-tärzeitung einzureichen.

Namentlich ift es laut Nro. 81 berfelben Zeitung die Soldatenschule, gegen welche besonders protestirt wird und mit wenigen Ausnahmen gewiß mit Unrecht, denn gerade sie ist es, die von der Neuerung den größern Theil der Erleichterungen und Vereinsachungen bildet; wer wird mohl bestreiten, daß je weniger der Soldat ermüdet, je besser auch das von ihm Verlangte ausgeführt wird und je weniger er zu lernen hat, je besser er das zu Lernende und Erlernte üben und behalten kann, daß z. B. das alte "Schultern" eine äußerst ermüdende Tragart bes Gewehres war und nun sowie das "Gewehr im Arm" burch das neue "Schultern" sehr vortheilhaft ersetzt ist; das weiß jeder, dem das Tragen des Gewehres vor und nach der Neuerung zu Theil wurde.

Allerdings mag biefe Tragart nicht genugend fein, um im Frontmarich und brgl. gefchloffen zu marichiren,

welchem lebelftanbe aber burch Ginführung bes "Bewehr im rechten Arm", aus welcher Stellung auch am ebften bas Bewehr "gefällt" werben fann, bollfommen abgeholfen mare, berfelbe Sandgriff ift ichon oft und vielfeitig zur Ginführung empfohlen worben, indem er leicht faglich, nicht ermubend und zugleich fur Chrenbegengungen geeignet ift, welche obnehin im neuen Regle= mente allzusehr beseitigt find und worüber fich auch allgemeines Miffallen fund gibt, mas in diefer Sinfict früher zu viel war, ift nun zu wenig , frage man z. B. einen Soldaten, ber fcon viele Jahre Dienft mitgemacht, mas er als Schildmache bom Sochwürdigften bis zum Lieutenant für Chrenbezeugungen zu leiften gehabt, er wird es nicht miffen und mahrlich, es mar zu viel berlangt von einem Solbaten, bem mabrend jahrlichen 8-14 Diensttagen biefer Artitel vielleicht einmal ind Betächtniß gerufen murbe, ober herrschte irgendwo Borliebe zu folchem Parabemefen, fo mußte Anderce, bem Sweizerfoldaten Nothwendigeres, barunter leiben, ba bie Dienftzeit ohnebin immer befdrantt ift. Diefem gegen= über ift nun aber bie jegige Chrenbezeugung offenbar ein "Nichts", fie ift feine Burdigung ber Fahne, als beiliges Abzeichen unfere Baterlandes, ebenfowenig fur unfere höhern militarifchen Buhrer, auf welche im gegebenen Moment ber Unterschied zwischen "Alt" und "Meu" fei= nen gemiffen Gindrud machen wird, felbft bas Gefühl bes Solbaten muß baburch mehr ober meniger erichlafft werben, benn unftreitig findet baffelbe bei Chrenermei= fungen feine geiftige Anregung — in außergewöhnlicher Saltung und welche mare hiezu geeigneter ale "bas Gewehr im rechten Arm"?

Im übrigen ift Einfenber biefes für bie ganze Umanberung ber Solbaten= und Pelotonsichule fowie der Unleitung für ben leichten Dienst (ausgenommen bei ersterer, wo ihm bas Bajonnetabnehmen auf alte Urt faßlicher erscheint) und sieht mit Bergnügen beren Unnahme entgegen."

Infanterte. Exercierreglemente. Der "Nou-velliste" terichtet, bag ber Genfer Militarverein unter tem Brafidium des Drn. Artillericoberften Maffé beschloffen, durch eine Rommission die befannte maadtlandische Eingabe über die neuen Infanterie. Exercierreglemente prüfen zu laffen, und im Algemeinen fich Neigung gezeigt babe, sich den Schüssen der maadtlander Offiziere beizugesesen.

— In Werbsaden. Das schweiz Militardepartement hat infolge eines Beschluffes des Bundesrathes vom Inli abbin bei den Kantonen Erfundigungen eingezogen, welchen Einfing die Werbungen auf den Befand der schweiz. Armee außern. Alle Kantone baben darauf geantwortet, und das Ergebniß ift, daß bis jept im Ganzen etwa 60 Offiziere das Kontingent verlaffen haben, um in franzönsche oder englische Dienste überzugeben, also ungefähr i Offizier auf 2 Batailone der Bundesarmee. Ueber die gemeine Mannschaft liegen weniger bestimmte Angaben vor. Reapel und Rom scheinen in mebrern Kantonen noch den meisten Zuzug zu baben. Bern hat etwa 10 Offiziere an die französische und englische Legion abgegeben. (Bern. 3.)